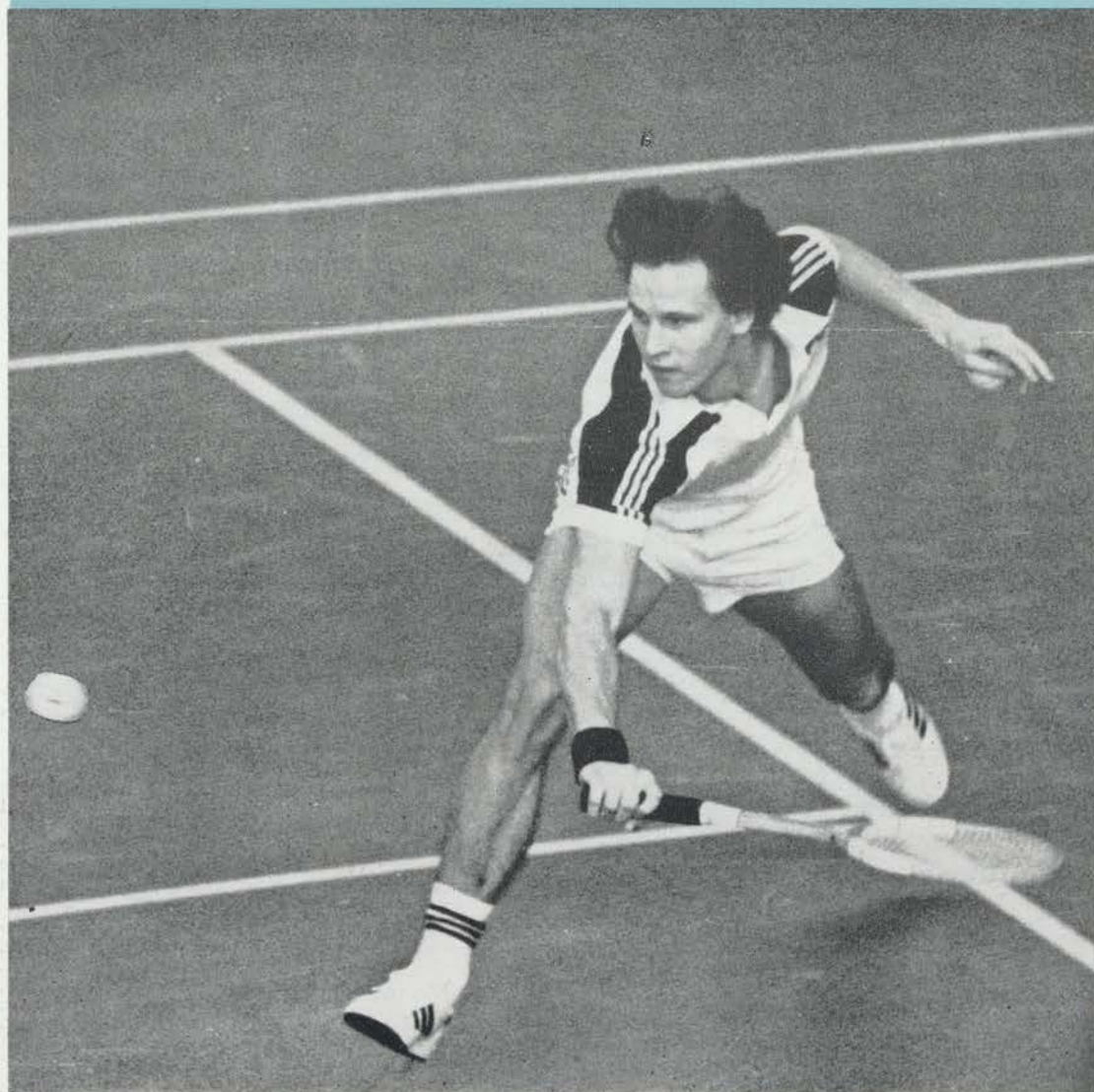


tennis 1'81

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
26. Jahrgang · Preis 1,- M
Index-Nr. 33542



AUF EIN WORT

An der Schwelle des neuen Jahres würdigte DTSB-Präsident Manfred Ewald in einem ADN-Interview die hervorragenden Leistungen der DDR-Sportler in den verflissenen zwölf Monaten und bezeichnete 1980 als ein „in jeder Hinsicht gutes und erfolgreiches Jahr“. Er gab nicht nur einen Rückblick auf die Vergangenheit, sondern umriß auch die Aufgaben, die vor der Sportbewegung der DDR im neuen Jahr stehen, das nun schon seinen zweiten Monat erreicht hat.

„Wie alle Bürger unseres Landes möchten auch die Sportlerinnen und Sportler mit guten Leistungen zum X. Parteitag der SED kommen“, erklärte der Präsident. Im Mittelpunkt steht dabei die Forderung nach einer noch größeren Breite und einem noch höheren Niveau von Körperkultur und Sport. Die besondere Aufmerksamkeit sollte dabei nach wie vor dem Kinder- und Jugendsport – und hier vorrangig den Lehrlingen – gewidmet werden. Nur 30 Prozent der Lehrlinge sind gegenwärtig aktive Sportler. Das ist zu wenig. Ziel ist es deshalb, den Anteil zumindest auf 40 Prozent zu erhöhen.

Noch mehr Jugendliche für den Sport zu gewinnen, heißt aber auch, ihrem Wunsch nach sinnvoller Freizeitgestaltung entgegenzukommen. Dies wird – so formulierte es Manfred Ewald – am besten dadurch erreicht, daß der Übungs- und Trainingsbetrieb ein noch höheres Niveau erhält. Das Üben und Trainieren muß bei dem Sporttreibenden immer wieder aufs Neue Freude erwecken. Das ist zweifellos ein Vorschlag, der auch die Gemeinschaften unseres Verbandes angeht.

In unserem Beitrag auf Seite 3 wird über die Bilanz berichtet, die Präsident Karl-Heinz Sturm auf der letzten Präsidiumstagung vortrug. Die noch vorhandenen Mängel wurden offen beim Namen genannt. Gelingt es, die noch Schwächeren auf das Niveau des Besten zu heben, wird auch der DDR-Tennissport dazu beitragen, daß die DDR-Sportbewegung 1981 neue Erfolge erringen wird. In diesem Sinne sollten alle Mitglieder des Verbandes die Bilanz des Präsidiums als eine Anleitung zum Handeln verstehen.

W. F.



Nicht unterzukriegen ist der „ewige Zweite“ des DDR-Tennissports Thomas Arnold.

Foto: Wateyne

Lendl noch vor Borg

Immer höhere Gipfel erklimmt Ivan Lendl, das große Talent aus der ČSSR. In der Grand-Prix-Wertung hatte er Ende Oktober des vergangenen Jahres bereits den fünfmaligen Wimbledonssieger Björn Borg vom zweiten Platz verdrängt. Nur der US-Amerikaner John McEnroe (2027 Punkte) rangierte noch vor Lendl, der es bis dahin auf 1689 Punkte gebracht hatte. Borg folgte mit 1679 Punkten knapp vor Jimmy Connors (USA), der auf 1676 Zähler gekommen war.

McEnroe fiel aus der Rolle

USA-Meister McEnroe gehört zu den Spielern, die ihr Temperament nur schwer zügeln können. Mit einer Verwarnung kam er davon, als er in Brisbane aus Zorn über eine umstrittene Linienrichter-Entscheidung heftig fluchte und seinen Rivalen Andy Kohlberg mit Bällen bewarf.

**Ausspruch des Monats:
Sportler, mit guten Leistungen
ins Jahr des X. Parteitages!**

TENNIS MIXED

Vor 20 Jahren – aus Heft 1/61

Eine weitere erfreuliche Feststellung: Es erscheinen in den Ranglisten – man darf sagen, endlich wieder einmal – einige talentierte Nachwuchsspieler bzw. -spielerinnen, die ihre Anwartschaft auf einen Ranglistenplatz durch Erfolge in der Saison 1960 unter Beweis gestellt haben und damit das Gesamtbild positiv beeinflussen. Das Durchschnittsalter beträgt nunmehr bei den Herren 22,7 Jahre und 21,7 Jahre bei den Damen... Die Rangliste der Herren wird nach wie vor von dem Quartett des SC Rotation mit Stahlberg, Fahrmann, Rautenberg und Zanger angeführt... Die Rangliste der Damen ist von 1 bis 8 ein klares Spiegelbild der Ergebnisse der Saison 1960. Eva Johannes ist nach wie vor unsere spielstärkste Repräsentantin. Sie verlor gegen keine der nachfolgenden Spielerinnen und hat nationale und internationale Siege auf ihrem Konto.

Zinno-Witz Nr. 23 von Horst Schrade



Unser Titelfoto ...

... zeigt Alexander Swerow vom ASK Rostow, Zweiter der UdSSR-Rangliste 1979.

Neue Form des Davis-Cup

Der Davis-Cup-Wettbewerb 1981 wird nach einem neuen Modus ausgetragen. Die 16 besten Länder bilden die höchste Gruppe. Schon vor dem Cupfinale 1980 wurden die USA, Australien, Argentinien und Italien gesetzt. Die Verlierer der ersten Runde spielen weiter bis die vier

schwächsten Mannschaften feststehen, die dann in die 2. Division absteigen. Dort bleibt die bisherige Form mit zwei Zonen in Europa und je einer in Amerika und Asien erhalten. Die vier Zonensieger steigen automatisch auf. Das sind die Paarungen der ersten Runde:

BRD – Argentinien, Rumänien – Brasilien, Großbritannien – Italien, Südkorea – Neuseeland, Japan – Schweden, Frankreich – Australien, Schweiz – ČSSR und USA – Mexiko.

Gute Ergebnisse 1980- kritisch gesehen

Von Dr. Werner Richter, Vizepräsident des DTV der DDR

Auf der Präsidiumstagung am 12./13. Dezember 1980 zog Präsident Karl-Heinz Sturm eine erste Bilanz der Ergebnisse des abgelaufenen Sportjahres. Noch lagen nicht alle erforderlichen Informationen vor. Die Berichte der BFA und die Unterlagen der Sektionen über den Wettbewerb um den Titel „Beste Sektion des DTV der DDR“ sind noch auszuwerten. Aus der Sicht des Präsidiums und seiner Kommission konnten bereits wichtige Einschätzungen getroffen und Aufgabenstellungen für 1981 abgeleitet werden.

Der Mitgliederzuwachs weiter im Aufwärtstrend

Die Mitgliederzahlen, wichtigste Kennziffern jedes Sportverbandes, weisen aus, daß der Zuwachstrend seit dem VI. Verbandstag weiter anhält. Die vorliegende Halbjahresstatistik läßt darauf schließen, daß die für 1982 vorgesehene Erweiterung der Mitgliedschaft um 10 Prozent nahezu schon Ende 1981 erreicht wird. Dieses überplanmäßige Wachstum macht eine differenzierte Analyse nach Bezirken, altersmäßiger Zusammensetzung und spezifischen Formen der Sportartausübung besonders nötig. Auf dieser Grundlage arbeitete der Präsident Hinweise auf Schwachpunkte der Arbeit sowie grundsätzliche Feststellungen und Anforderungen an die Sportleitungen heraus. Den höchsten Mitgliederzuwachs in den Jahren 1978/79 hatten die Bezirke Frankfurt/Oder (16,9 Prozent), Erfurt (14,1 Prozent), Rostock 9,6 Prozent, Cottbus (8,6 Prozent) und Magdeburg (7,4 Prozent) aufzuweisen. Unter dem Verbandsniveau liegen eindeutig Potsdam (3,5 Prozent) und Neubrandenburg (1,4 Prozent). Negativ ist das schon jahrelange Stagnieren von Schwerin und der Rückgang im Bezirk Suhl um rd. 10 Prozent zu werten. Daß außer in den kritisch erwähnten Bezirken noch weitere Reserven zu erschließen sind, zeigt sich daran, daß in folgenden Bezirken noch eine Unterbesetzung von Mitgliedern pro Platz gegenüber dem Verbandsdurchschnitt von 28,3 Prozent festzustellen ist: Gera, Halle, Karl-Marx-Stadt, Neubrandenburg, Rostock und Suhl. Eine Analyse der BFA hinsichtlich der Sektionen dürfte auf weitere Aufgabenstellungen aufmerksam machen.

Gesunde Lebensbasis durch hohen Anteil Jugendlicher

Der Anteil der Jugendlichen stieg weiter an. Die unter 18jährigen Mitglieder machen heute 41,6 Prozent aus (1977 – 39,3 Prozent). Damit hat un-

ser Verband eine gesunde Lebensbasis erreicht. Bedenklich ist aber die Entwicklung in Suhl, wo die Jugendlichen mit 2,7 Prozent am Mitgliederrückgang beteiligt sind und in Magdeburg, wo bei einer Gesamtzuwachsrate von 7,4 Prozent ein Rückgang von 1 Prozent bei Kindern und Jugendlichen eintrat. Bemerkenswert ist, daß gegenüber einem Anteil von 44 Prozent der weiblichen Mitglieder an der Gesamtzahl von rd. 37 000 der Anteil der Mädchen bis 18 Jahre mit 52 Prozent den der Jungen klar übertrifft.

Weiterentwicklungen gab es auch hinsichtlich der Mannschafts-Rundenspiele, dem traditionsgemäß wichtigsten Bereich unserer Sportart. 1978 bis 1980 wuchs die Zahl der an den Rundenspielen beteiligten Mannschaften um 139 auf insgesamt 2179, was einer Zuwachsrate von 6,8 Prozent entspricht. Der Unterschied zur Zuwachsrate der Mitglieder weist darauf hin, daß es noch nicht gelungen ist, dem Mitgliederzuwachs entsprechend neue Mannschaften zu bilden. Die Spitzenzuwächswerte liegen in den Bezirken Potsdam (44 Prozent) und Berlin (23 Prozent). Letzteres ist besonders interessant, weil Berlin bereits den höchsten Besatz an Mitgliedern pro Platz aufweist. Verluste haben die Bezirke Halle, Karl-Marx-Stadt, Suhl und Neubrandenburg.

Das Nichtantreten wurde entscheidend eliminiert

Insgesamt hat sich dieser Wettkampfbereich nunmehr jahrelang gut stabilisiert, und ist leistungsmäßig gut durchgegliedert. Das Nichtantreten, eine in früheren Jahren kritische Erscheinung, konnte ganz entscheidend eliminiert werden. Eine objektiv kontinuierlich wirkende Schranke dagegen stellt die neueingeführte Punktwertung (Sieg 3, Niederlage 2, Nichtantreten 0 Punkte) dar.

Alles in allem können wir zufrieden sein, doch es wäre, wie der Präsident ausführte, falsch, uns damit zufrieden zu geben. Vor allem müssen wir zur vollinhaltlichen Verwirklichung unserer Zielstellungen des VI. Verbandstages noch mehr tun, um die Massenwirksamkeit unserer Sportart weiter auszuprägen. Es ist richtig, daß unsere Mannschafts-Rundenspiele weit überwiegend und ungeachtet der auch hier geltenden Leistungskriterien massensportlichen Charakter haben. Und wenn 40 Prozent unserer Mitglieder die Sportart wettkampfmäßig ausüben, so will das sicher etwas heißen. Dies betrifft aber meist nur 3–4 Monate im Jahr. Interessante Beispiele, die Wettkampftätigkeit zu erhöhen, gibt es schon durch

die Einführung von Frühjahrs- und Herbstturnen in einigen BFA. Die damit gewonnenen Erfahrungen sind schnell auszuwerten und möglichst zu verallgemeinern.

Eine echte Bereicherung stellen auch die Pokalwettbewerbe dar, die in den Bezirken Berlin, Leipzig, Cottbus und Frankfurt/Oder durchgeführt werden. Die beiden letztgenannten Bezirke beweisen, daß diese vor allem den unteren volkssportlich orientierten Leistungsklassen geltenden Wettkampfformen nicht nur in ausgesprochenen Großstädten möglich sind. Sicher würden aber Dresden, Halle, Magdeburg gut tun, wenn sie ihre Gegebenheiten nutzen. Die Freundschaftsspiele und volkstümlichen Wettkampfformen haben nach bisheriger Kenntnis zugenommen, doch entspricht hier das Ergebnis noch nicht den Möglichkeiten. Ein weiterentwicklungsfähiges Feld stellen die Seniorenspiele dar. Gerade in ihnen manifestiert sich unsere Lösung, auf die wir so oft verweisen „Tennis ist eine Sportart, die man bis ins hohe Alter aktiv betreiben kann“. Auf das im Rahmen der Kommission Freizeit- und Erholungssport durchgeführte Urlaubertennis sei hier nur verwiesen, da an anderer Stelle dazu ein ausführlicher Bericht mit vielen Anregungen gegeben wird.

Stillstand wirkt sich zum Rückgang aus

Auf der Präsidiumstagung wurden zahlreiche Hinweise auf Leitungsaufgaben gegeben, die den hier dargestellten Zielsetzungen dienen. Besonders angesprochen wurde die Arbeit der BFA, KFA und Sektionsleitungen. Ein z. T. jahrelanger Stillstand, wie er in Halle, Karl-Marx-Stadt, Suhl, Neubrandenburg, Schwerin und auf dem Gebiet der Jugendarbeit auch in Magdeburg zu verzeichnen, ist wirkt sich mit der Zeit zu einem Rückgang aus. Auch für das Präsidium und seine Kommissionen sind wichtige Aufgaben abzuleiten. Dies betrifft in besonderem Maße die Kommissionen Sportmaterial und Platzbau, den Trainerrat und den Verbands-trainer, vor allem hinsichtlich der Übungsleiterausbildung und der Bereitstellung von anleitendem Material, die Kommissionen Spiel- und Wettkampf, Freizeit- und Erholungssport sowie Kultur und Bildung.

Mit dem Dank an alle, die an den Erfolgen des Jahres 1980 beteiligt waren und den besten Wünschen für Ideenreichtum und gute Erfolge in der Frühjahrs-vorbereitung zu Ehren des X. Parteitages der SED schloß der Präsident die Beratung.

Cottbus mit erfolgreicher Bilanz

Mit den Wahlen der neuen Sektionsleitungen als letztem Höhepunkt für den BFA ging das Jahr 1980 zu Ende. Ein Jahr, welches geprägt war von den Olympischen Spielen in Moskau und den hervorragenden Ergebnissen der Sportler der DDR. Diese Würdigung fand in allen Berichten ihren Ausdruck. Auch die Tennissportler des Bezirkes Cottbus haben in der abgelaufenen Wahlperiode eine ganze Reihe schöner Erfolge vorzuweisen. Sicher hat daran die auf inzwischen 332 Mitglieder angewachsene Spielgemeinschaft von Medizin/Motor Cottbus den Löwenanteil. Allein im Jahre 1980 gingen sämtliche Titel bei den Bezirksmeisterschaften der Erwachsenen nach Cottbus und auch im Kinder- und Jugendbereich sieht die Bilanz bis auf wenige Ausnahmen ähnlich aus. Noch eindeutiger ist das Ergebnis der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade 1980. In sieben von acht Konkurrenzen kamen die Sieger aus der Bezirksstadt.

Das gleiche Bild gibt es in den Mannschaftswettbewerben. Bei der weiblichen und männlichen Jugend und auch bei den Kindern heißen die Bezirksmeister Medizin/Motor Cottbus. Dazu kommen die I. und II. Herrenmannschaft als Mitglieder der Bezirksliga und die Damen in der DDR-Liga. Den

schönsten Erfolg gab es jedoch 1978 für den Nachwuchs mit dem Gewinn der DDR-Meisterschaft. Ganz gewiß ist hier noch mehr drin, doch die Tennisanlage im Eichenpark platzt aus den Nähten. Nicht zuletzt im Interesse der Förderung des Freizeit- und Erholungssportes für den sich die Sportart Tennis geradezu anbietet, sollten die bereits begonnenen Arbeiten an der Erweiterung der Sportanlage weitergeführt werden.

Aber auch in den anderen Sektionen des Bezirkes gibt es natürlich in der Relation gesehen gute Erfolge. Der zweifache Gewinn des Bezirksmeistertitels der Herren und der männl. Jugend 1979 mit gleichzeitiger Teilnahme an der Endrunde zur DDR-Meisterschaft zeugt von zielstrebigem Arbeit in Weißwasser. Auch die nun schon seit dem Jahre 1975 andauernde Zugehörigkeit der Herrenmannschaft von Einheit Spremberg zur DDR-Liga (allerdings mit Verstärkung durch Spitzenspieler des Bezirkes) muß hier genannt werden. Das gleiche trifft auf die Damenmannschaft von Motor Finsterwalde in der DDR-Liga zu. Auch in der Sängerstadt gibt es eine ganze Reihe Talente in der weibl. Jugend, die sich bereits heute in Lauerstellung zum Sprung in die DDR-Liga befinden.

Dies sollen nur stellvertretend für alle anderen Sektionen im Bezirk einige Beispiele von guten Ergebnissen sein. In der neuen Wahlperiode — beginnend 1981 — gibt es für alle hochgesteckte Ziele! Zum Wohle unserer schönen Sportart werden wir sie gemeinsam erreichen.

Werner Ludwig

13500 Urlauber wurden betreut

Mit der tennissportlichen Betreuung der Urlauber im Zeitraum 1971 bis 1980 wurde eine wichtige Schwerpunktaufgabe bei der Weiterentwicklung des Freizeit- und Erholungssportes im Deutschen Tennis-Verband der DDR mit zunehmender Wirksamkeit realisiert.

So haben in 10 Jahren 13 500 Urlauber durch 260 eingesetzte Übungsleiter in insgesamt 12 verschiedenen Urlaubsorten der Bezirke Rostock, Magdeburg und Erfurt einen kostenlosen Tennisunterricht, zumeist in Kursform, erhalten, der sie mit den Grundlagen der Technik des Tennissportes vertraut machte.

Das dabei geweckte Interesse hat in vielen Fällen dazu geführt, sich in den Heimatorten den dort bestehenden Sektionen anzuschließen, um weiterhin regelmäßig den Tennissport zu betreiben. Damit hat die Urlauberbetreuung dazu beigetragen, die Breitenentwicklung und die Massenwirksamkeit des Tennissportes auf der Grundlage der Beschlüsse des VI. Verbandstages des DTV der DDR zu fördern. Erfolge wurden besonders dort erzielt, wo die örtlichen Sektionsleitungen im Zusammenwirken mit den Objektleitungen des FDGB und den Kurverwaltungen der Urlaubsorte unser Anliegen gut unterstützt haben; wie z. B. die Sektionsleitungen der BSG Einheit Zinnowitz oder die der BSG Empor Kühlungsborn.

Wir kommen jedoch nicht in allen Urlaubsorten mit unserer Aktion gleich gut voran. Nach wie vor gibt es Sektionsleitungen, die, wie z. B. die der BSG Aufbau Ahlbeck, oder die der BSG Motor Warnowwerft, trotz guter Voraussetzungen, der Weiterentwicklung des FES ablehnend gegenüberstehen und ihre Verantwortung für diesen wichtigen Bereich nicht bzw. nicht genügend wahrnehmen.

Unsere Sektionsleitungen und Fachausschüsse müssen schlußfolgernd sich stärker dafür einsetzen, daß der Freizeit- und Erholungssport generell und der Urlaubersport im besonderen fester Bestandteil des Sporttreibens in den Sektionen wird und einen festen Platz in der Leitungsfähigkeit der KFA erhält.

H. S.

Noch Reserven in der Altmark

Delegierte und Funktionäre aus den Tennissektionen Traktor Klötze, Lokomotive Oebisfelde, Lokomotive und Einheit Stendal sowie Stahl Tangerhütte wählten den neuen Kreisfachausschuß Tennis.

Nach der Wahlveranstaltung stellte sich der wiedergewählte Kreisfachausschußvorsitzende Friedrich Nahrestedt den anwesenden zentralen und bezirklichen Tennissportfunktionären zu einem Gespräch.

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Tennissportes im Kreisfachausschuß und insbesondere im Jahre 1980 in den vier Kreisen Gardelegen, Klötze, Stendal und Tangerhütte ein?

„In den 15 Jahren meiner Leitungstätigkeit als KFA-Vorsitzender hat sich die Zahl der Mitglieder von 90 auf 365 erhöht. Der KFA Altmark-Süd hat im Bezirk Magdeburg sehr wesentlich zur Stabilisierung des Tennissportes in ländlichen Gebieten beigetragen und noch sind nicht alle Reserven erschlossen. Das zeigten die Ergebnisse im Jahre 1980 in allen Tennissektionen. In den sechs Tennissektionen gibt es für die aktiven Spieler 18 Spielfelder auf den Tennisanlagen und fünf Spielfelder in Sporthallen. Damit sind gute Trainingsbedingungen für die Wintermonate vorhanden.“

Es gibt gute Voraussetzungen für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports in Klötze, Oebisfelde, Stendal

und Tangerhütte. So kann wohl das Jahr 1980 als das bisher erfolgreichste Jahr im altmärkischen Tennissport bezeichnet werden.

Die Delegiertenkonferenz des Kreisfachausschusses zeigte aber auch, daß die Leitung des KFA mit den erreichten Ergebnissen noch nicht zufrieden ist.

Unsere sechs Tennissektionen haben sehr unterschiedlich zur Erfüllung des Wettbewerbes und des Sportplanes 1979/1980 beigetragen. Während beispielsweise die Mitglieder bei Lokomotive Stendal, Einheit Stendal und Traktor Klötze zugenommen haben, bei Stahl Tangerhütte und Lokomotive Oebisfelde stagnieren, ist bei Fortschritt Gardelegen eine Rückentwicklung unverkennbar.

Alle Sektionsleitungen verpflichteten sich auf den Wahlversammlungen, daß kein Übungsleiter mit jungen Tennisspielern an der Kinder- und Jugendspartakiade im kommenden Jahr teilnimmt, ohne zu einer Erhöhung der Teilnehmerzahl und Leistungssteigerung unseres KFA beigetragen zu haben.

Unsere Aufmerksamkeit lenken wir besonders auf die Altersgruppen, mit deren Entwicklungstempo wir noch unzufrieden sind.

Zur Verwirklichung dieser Ziele wird zwischen den einzelnen Sektionen ein umfassender Wettbewerb durchgeführt.“

KFA Tennis Altmark-Süd

Verbandskader für 1981 wurden nominiert

Auf seiner Novembertagung hat das Büro des Präsidiums des DTV der DDR nach Vorschlag und Bestätigung der Kommissionen Nachwuchsentwicklung und Trainerrat die Verbandskader für das Jahr 1981 beschlossen. Im Gegensatz zu den Vorjahren entfallen die Unterteilungen in A- und B-Kader.

Die Berufungen erfolgen in den Altersklassen bis 16 Jahre, 17/18, 19/20, 21 Jahre und älter.

Diese für das Jahr 1981 beschlossene Regelung soll mit dazu beitragen, die bisherigen Auffassungen einiger Kader über Trainings- und Leistungsbereitschaft zu überdenken.

Mit der Berufung der Verbandskader in den jeweiligen Altersklassen sollte gegenüber der Rangliste als Spiegelbild der Ergebnisse des abgelaufenen Wettkampffjahres die nicht einfache Aussage über Leistungsstand, Leistungsentwicklung und Leistungstendenz der Alters-

bereiche gegeben werden. Da können nur internationale und nicht vordergründig nationale Maßstäbe gelten.

Auch ein Teil der 1981 berufenen Kader muß ein Erhebliches mehr an Trainings- und Wettkampfleistungen bringen, um den immer höheren internationalen Anforderungen gerecht zu werden. Sicher haben wir einige entwicklungsfähige Spielerinnen und Spieler, die das Verbandskaderbild der nächsten Jahre mit einem guten internationalen Niveau prägen können, sofern sie mit ihren Übungsleitern und Trainern frühzeitig erkennen, daß nur durch Fleiß, durch zielgerichtetes, systematisches Üben und Trainieren es zu den von uns allen gewünschten besseren Leistungen kommen wird. Die Berufungen werden bei den Hallenbestimmungen der Erwachsenen und der Jugend 1981 vorgenommen.

Dieter Banse

Höhepunkt war das Männer-Doppel Prag – Berlin

Auch 1980 hatten die Zittauer zum Grenzlandturnier eingeladen, zu dem wie in den vorangegangenen Jahren Sportler aus der CSSR, der VR Polen und unserer Republik antraten.

Nachdem es die gewohnten, jahreszeitlich bedingten Schwierigkeiten gab, die Plätze „fit“ zu bekommen, konnte grünes Licht für das Turnier gegeben werden, das wiederum in Dr. Böhm aus Prag einen gut vorbereiteten und Übersicht bewahrenden Turnierleiter hatte.

Wie er z. B. die Spielansetzungen auf einem Plakat mit den Sinnbildern der drei beteiligten Städte Prag, Katowice und Berlin verzierte, war vorbildlich und nachahmenswert.

Nach einigen Regenschauern, die gewohnheitsmäßig mit Kegeln überbrückt wurden, ging es auch beim Tennis „in die Vollen“. Man war gespannt, ob unsere Spieler Th. Arnold, R. Lichtenfeld, H. Leese und U. Trettin die Prager Streitmacht um Davis-Cup-Spieler Pavel Slozil würden gefährden können, zumal diese bereits ein mehrwöchiges Training im Freien hinter sich hatten.

Die Siege von Prag gegen Katowice mit 9:1 sowie von Berlin gegen Katowice mit 6:4 lagen im Bereich des erwarteten, so daß es zur Entscheidung zwischen Berlin und Prag kam. Da aber auch hier wie bereits gegen Katowice die Prager Frauen alle 5 Punkte holten, war die Entscheidung schon gefallen. Unsere Männer konnten lediglich eine Resultatverbesserung erreichen.

Zum spielerischen Höhepunkt wurde das Männer-Doppel Berlin – Prag, das auf

3 Gewinnsätze vereinbart wurde. Nach etwa dreistündigem Spiel konnten sich Arnold/Lichtenfeld gegen Slozil/Vesely mit 0:6, 7:5, 3:6, 7:6 und 7:5 durchsetzen.

Als erfolgreichste Spieler konnten Th. Arnold sowie die beiden Prager Spielerinnen Schielova und Tylova ausgezeichnet werden, die ohne Niederlage blieben.

Im gleichzeitig laufenden B-Turnier siegte Hajek vor Marik (beide Prag) und Schmidt (Zittau).

Abschließend dankten die Delegationsleiter von Prag und Katowice den Gastgebern und Vertretern des Trägerbetriebes des Turniers, dem Zittauer Textilbetrieb, für die erwiesene Gastfreundschaft sowie für die gute Unterbringung und Verpflegung in Waltersdorf im Zittauer Gebirge. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Berlin – Prag 3:7.

Arnold – Slozil 5:7, 2:2 (Slozil zurückgezogen), Arnold – Vesely 6:3, 6:2, Lichtenfeld – Slozil 3:6, 4:6, Lichtenfeld – Vesely 2:6, 4:6, Herrendoppel 0:6, 7:5, 3:6, 7:6, 7:5, Leese – Schielova 2:6, 0:6, Leese – Tylova 2:6, 6:7, Trettin – Schielova 2:6, 1:6, Trettin – Tylova 4:6, 3:6, Frauen-Doppel 3:6, 0:6.

Berlin – Katowice 6:4

Arnold – Chrobok 6:2, 6:0, Arnold – Kilanowski 6:2, 6:4, Lichtenfeld – Chrobok 3:6, 3:6, Lichtenfeld – Kilanowski 3:6, 2:6, Männer-Doppel kampflös für Berlin, Leese – Zambok 7:6, 3:6, 1:6, Leese – Haran 6:2, 6:1, Trettin – Zambok 5:7, 4:6, Trettin – Haran 6:1, 6:3, Frauen-Doppel 6:3 6:3.

Die bestätigten Verbandskader

AK 21 und älter
Thomas Emmrich
Thomas Arnold
Christine Schulz

AK 19/20
Ralf Lichtenfeld
Ines Schwarz

AK 17/18
Olaf Hansen
Thomas Janetzki
Jörg Krohn
Beate Neß

AK bis 16
Matthias Abendroth
Gunter Wehnert
Andrea Sänger
Grit Schneider
Heidi Vater

Prag – Katowice 9:1

Slozil – Chrobok 6:1, 6:0, Slozil – Kilanowski 6:3, 4:6, 6:4, Vesely – Chrobok 5:7, 3:6, Vesely – Kilanowski 6:3, 6:2, Männer-Doppel kampflös für Prag, Schielova – Haran 6:0, 6:1, Schielova – Zambok 6:0, 6:0, Tylova – Zambok 6:1, 6:0, Tylova – Haran 6:0, 6:3, Frauen-Doppel 6:1, 6:0.

—hm—

In eigener Sache

Mit Wirkung vom 1. Januar 1981 hat Sportfreund Werner Fischer, Sportredakteur der „Berliner Zeitung“, die Funktion des Redakteurs des Verbandsorgans „Tennis“ übernommen. Sportfreund Bernd Bretschneider ist auf eigenen Wunsch als Redakteur ausgeschieden. Für seine Verdienste in dieser Funktion wurde Sportfreund Bretschneider der Dank des Präsidiums ausgesprochen. Briefe und Manuskripte sind an folgende Adresse zu richten: Werner Fischer, 1055 Berlin, Pieskower Weg 36.

W. Joch
Generalsekretär

Ergänzung zum Terminkalender:

6.—8. Juni 1981: DDR-offenes Hallenseniorenturnier

Sieger im Davis-Pokal 1980: CSSR

Erstmals ein sozialistisches Land „Champion Nation“

Vom 5. bis 7. Dezember fand in Prag das Davis-Cup-Finale 1980 CSSR — Italien statt. Während die CSSR nach ihrem 2:3-Debut im Jahre 1975 gegen Schweden erst zum zweiten Male im Finale stand, war es für die Italiener bereits die fünfte Endspielteilnahme (1960, 1961, 1976 und 1979) in der Geschichte dieses berühmten Pokalwettbewerbs, der 1900 zum ersten Mal ausgetragen wurde. Italien wurde 1976 mit 4:1 gegen Chile Pokalsieger. Im Halbfinale 1979 hatten Panatta (heute 30), Barazzutti (27) und Bertolucci (29) die CSSR, die damals noch Kodes im Doppel einsetzte, in Rom mit 4:1 aus dem Rennen geworfen.

Damit sprach die Erfahrung eindeutig für die Italiener. Die CSSR konnte ihre Hoffnungen vor allem auf den Junioren-Weltmeister Ivan Lendl (20) stützen, der sich 1980 durch bemerkenswerte Siege, u. a. über Björn Borg, in die Weltspitze gespielt hatte. Als noch wichtiger erwies sich jedoch die Top-Form, die Tomas Smid (24), der lange an einer Verletzung laboriert hatte, in den letzten Wochen vor dem Finale erreichte.

Unter diesen Voraussetzungen stand das Finale von 1980 im Zeichen großer Spannung. Beide Mannschaften hatten auf dem Wege ins Finale namhafte Gegner aus dem Wege geräumt. Die Italiener nach Siegen über die Schweiz (5:0) und Schweden (4:1) den 25fachen Cup-Gewinner Australien mit 4:1 und die CSSR nach Frankreich (5:0) und Rumänien (4:1) in Rio de Janeiro mit 3:2 Argentinien, das zuvor den 27fachen Rekordgewinner USA (mit McEnroe) 4:1 ausgeschaltet hatte. Antonin Boland, nichtspielender Kapitän der CSSR-Mannschaft, stellte nach Bekanntwerden der Auslosung der Einzel des ersten Tages, wie sich zeigte, die realistischste Prognose: „Jede Begegnung kann Überraschungen bringen. Die ersten Einzel können schon viel entscheiden. Tomas Smid ist gegen Panatta nicht chancenlos, vor allem glaube ich an die kämpferische Stärke unserer beiden Vertreter.“

Tomas Smid, Held des 1. Tages

Die Paarung Smid — Panatta brachte von Anfang an sehr gutes Tennis. Die Brillanz und Sicherheit, mit der Panatta die beiden ersten Sätze gewann, schienen alle CSSR-Hoffnungen auf einen möglichen Punktgewinn des jungen Tschechoslowaken zu zerstören. Panatta glänzte mit ausgezeichneten Aufschlägen, Returns und einer imponierenden Rückhand, mit der er viele entscheidende Punkte machte. Tomas Smid hatte dagegen mit erheblichen Unsicherheiten zu kämpfen. Gleich im ersten Spiel nahm ihm der Italiener seinen

Aufschlag „zu Null“ ab. Er bekam keine Sicherheit in seine langen Grundlinienschläge und wurde bei den Versuchen, ans Netz zu gehen, häufig passiert. Der junge CSSR-Spieler war jedoch offensichtlich darauf eingestellt worden, voll auf Risiko zu spielen und das schnelle, technisch beeindruckende Spiel Panattas mitzugehen. Dem 4:2 im ersten Satz, das der Italiener überwiegend auf der Grundlage seiner besseren Aufschläge erzielte, setzte Smid mit eigener Aufschlagserie das 3:4 entgegen. Nach dem über 40:15 erzielten 5:3 für Panatta gelang dem Italiener das zweite Break. Doch mußte er hier schon erheblich kämpfen, nachdem der CSSR-Spieler durch einen weit herausgedrückten Aufschlag und ein As 30:15 in Führung gegangen war. Ein Fehler von Smid und zwei herrliche Rückhand-Cross-Bälle sicherten Panatta den 6:3-Satzgewinn.

Der zweite Satz brachte spielerisch eine weitere Steigerung. Wenn auch der Ausgang glatt war, kündigte sich an, daß der kämpferisch starke Tomas Smid gegen den erfahrenen Gegner seine Chance hatte. Nach herrlichen Ballwechseln erzielte Panatta das 1:0, das aber Smid postwendend zum 1:1 ausglich, wobei sich eine Verbesserung des Aufschlags andeutete und dem Prager einige schöne Halbflugbälle gelangen. Große Spannung kam auf. Panatta antwortete mit einem „zu Null“ gewonnenen Aufschlagspiel. Wiederum glich Smid nach 0:15 und 0:30 (Doppelfehler)-Rückstand mit einem Aufschlag-As und einem Netzflugschlag aus. Ein riskanter Halbflugball brachte ihm die Führung.

Der Italiener fightete zurück, Smid konnte einen Flugball nur noch mit letzter Kraft zurückklöffeln, wobei er stürzte und den Schläger verlor. Doch sein verblüffter Gegner konnte auch nur ins Netz schlagen — 2:2. Mit eigenem Aufschlag marschierte Panatta danach zum 3:2 durch und nahm Smid anschließend dessen Aufschlagspiel zum 4:2 ab. Hier gab es den ersten starken Protest der italienischen Zuschauer, als der Schiedsrichter beim 30:40-Rückstand von Smid einen Ball wiederholen ließ, den sie für ihren Mann schon als gewonnen gesehen hatten. Nach lange umkämpften 7. Spiel gelang Panatta das 5:2. Aber noch einmal verkürzte der immer stärker werdende CSSR-Spieler auf 3:5, bis Panatta auch diesen Satz mit 6:3 abschloß, wofür drei hervorragende Aufschläge, darunter ein As, die Grundlage bildeten.

Trotz der glatten 2:0-Satzführung mußte sich der Italiener damit anfreunden, daß es nach der Pause noch einen harten Kampf geben würde. Tatsächlich gelang es Smid, den Spieß in einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen umzudrehen. Eindrucksvoll gewann er den ersten Aufschlag „zu Null“ und nach energiegelbem 1:1-Ausgleich glatt das 2:1.

Den erwarteten 2:2-Ausgleich schaffte der Italiener trotz 40:0 nicht mehr. Smids Ausgleich kostete den Italiener spürbar Nerven. Ein Doppelfehler sowie ein gelungener Lob und ein wunderschön platzierter long line-Vorhandball von Smid bedeuteten das Break zum 1:3. Mit drei hervorragenden Aufschlägen sicherte sich Smid das 4:1. Panatta gelang es zwar noch einmal, den eigenen Aufschlag durchzubringen, doch konnte er den 3:6-Satzverlust und damit den 1:2-Anschluß nicht verhindern.

Aufschlagspiele wurden gewonnen

Nicht ganz so spannend verlief der 4. Satz. Panatta 1:0 (über 40:0), Smid 1:1 (zu Null), Panatta 2:1 (nach 40:0, Einstand und 2mal Vorteil für Smid). Dem relativ glatten, durch Aufschläge erzwungenen 2:2 von Smid folgte das 3:2 Break gegen den Italiener. In den nächsten 5 Spielen gewann jeder seine Aufschlagspiele sehr sicher, was Tomas Smid mit 6:4 den Satz und den 2:2-Satzausgleich einbrachte.

Höchste Dramatik brachte der 5. Satz. Bis zum 3:3 gewann jeder seine Aufschlagspiele. Danach folgte jenes ominöse 7. Spiel, das den Satzgewinn von Smid vorbereitete und, wie sich später zeigen sollte, faktisch die Entscheidung über den Cup-Gewinn brachte. Panatta gelang bei eigenem Aufschlag ein kurzer Vorhand-Cross-Ball, den Smid nur mit äußerster Anstrengung kurz vor dem zweiten Aufprall erreichte. Der überraschte Italiener verschlug, folgerichtig ertönte das 0:15 des Schiedsrichters. Die Entscheidung war eindeutig, auch der sonst etwas wankelmütige Oberschiedsrichter Hardwick aus England bestätigte sie. Allein die etwa dreitausend italienischen Schlachtenbummler, die blockweise so hoch auf den Rängen saßen, daß sie diesen Ball gar nicht genau sehen konnten, wollten es anders. Im Nu verwandelte italienisches Temperament die Fucik-Halle in eine Art Foro Italico, wo Publikums- und Blechbüchsenwürfe seines Publikums zum Siege getragen wurde. Über 40 Minuten mußte das Spiel unterbrochen werden.

Genau genommen schadeten die italienischen Zuschauer mit diesem Nervenkrieg ihrem eigenen Mann am meisten. Panatta mußte sein Aufschlagspiel durchbringen, während Smid auf seine Chance warten konnte. Tatsächlich verlor der nervös gewordene Italiener nach Wiederaufnahme schnell sein Aufschlagspiel, 4:3 für Smid, alles schien gelaufen. Doch längst stand alle Theorie auf dem Kopf. Statt Spiel, Satz und Sieg sicher nach Hause zu bringen, verlor nun Smid glatt 4:4, den einzigen Punkt brachte ihm ein Netzvolley. Aber

auch der Italiener konnte seine neue Chance nicht nutzen. Im 9. Spiel begann Panatta mit einem As, einem Doppelfehler und zwei verschlagenen leichten Bällen. Mit einem genau auf die Füße gesetzten Halbflugball besorgte Smid dann selbst das Break zum 5:4. Im 10. Spiel endlich mußte sich der entnervte Panatta dem nerven- und kampfstärkeren jungen CSSR-Spieler glatt beugen.

Immer wieder überrissene Vor- und Rückhände

Während Smid und Panatta technisch und kämpferisch hervorragendes, risikoloses Spiel zeigten, wie man es leider nur noch selten sieht, fiel das Einzel Lendl — Barazzutti dagegen völlig ab.

Den 1. Satz verlor Ivan Lendl eigentlich nur, weil er gegen den Italiener das Risiko eingehen konnte, sich „einzuschleifen“. Immer wieder knallte er seine überrissene Vor- und Rückhand ins Aus. Dreimal brachte er sich damit selbst ein Break ein, was dem Italiener, der sich echt mühte, daraus einen Satzgewinn zu machen, aber auch selbst zweimal den eigenen Aufschlag verspielte, zum 6:4 verhalf. Lendl war mit 36 Punkten gegen 26 von Barazzutti der aktivere Spieler, aber seine 25 schlechten Punkte gegenüber nur 10 guten zeigten seine Unsicherheit, während Barazzutti mit 16 schlechten Punkten gegenüber 11 guten Bällen der weniger Unsichere war. In den folgenden drei Sätzen behielt der junge CSSR-Spieler aus Ostrava, der mittlerweile zur absoluten Weltspitze zu zählen ist, seine Initiativrolle und arbeitete, sicherer geworden, seine Spiele im Stil eines Altprofis ab. Mit 4:6, 6:1, 6:1 und 6:2 ging auch der zweite Punkt an die CSSR. Sehenswert waren einige Aufschläge des CSSR-Spielers sowie seine stark getriebene Rück- und Vorhand, mit der er seinen konditionell und im Tempo schwächeren Gegner systematisch außer Stellung brachte, um dann im freien Raum meist risikolos sicher den Punkt zu machen.

3 : 0 am 2. Tag optimal für die CSSR

Nach diesem Ergebnis des ersten Tages konnten die Italiener nur noch einen Funken Hoffnung nähren, wenn ihnen ein Erfolg im Doppel gelang. Auch dann aber war immer noch höchst fraglich, ob Panatta und Barazzutti ihre beiden Einzel gewinnen konnten. Die CSSR-Mannschaft ging dank des Sieges von Tomas Smid im Einzel wesentlich unbeschwerter in das Doppel. Man mußte kein unverbesserlicher Optimist sein, um den CSSR-Spielern mindestens einen weiteren Einzel-Sieg am Schlußtag zuzutrauen.

Panatta/Bertolucci, die gegen Australien bereits die Wimbledonssieger McNamara/McNamee geschlagen hatten, wurden im ersten Satz ihrer leichten Favoritenrolle gerecht. Vor allem am Netz waren beide äußerst reaktionsschnell und sicher. Beim Stand von 1:2 verlor Smid seinen Aufschlag zum 1:3, was den 6:3-Satz-

gewinn der Italiener vorbereitete. Im 2. Satz drehten Lendl/Smid den Spieß um. Sie machten das Spiel noch schneller, waren konditionell stärker und besaßen in Lendl den besten Aufschläger. Nach einer 3:2- und 4:2-Führung und einem 3:4-Anschluß der Italiener im 7. Spiel, gelang es der CSSR-Mannschaft zum ersten Mal, den Aufschlag Bertolucci zu durchbrechen. Im 9. Spiel wurde der zweite Satzball sicher zum 6:3 verwandelt. Den dritten Satz holten sich die Italiener, für die Bertolucci am Netz immer wieder erfolgreich „einstieg“.

Ausgerechnet der aufschlagstarke Lendl mußte nach einem „zu Null“ gewonnenen Aufschlagspiel von Panatta das Break zum 2:4 hinnehmen, was den zweiten 6:3-Satzerfolg der Italiener zur Folge hatte.

Brillantem Italiener ging der Dampf aus

Voller Dynamik war das Spiel der CSSR im vierten Satz. Lendl erzielte über 40:15 das 1:0. Nach Ausgleich durch Panatta erreichte Smid mit starken Aufschlägen „zu Null“ das 2:1. Zum zweiten Mal verlor Bertolucci seinen Aufschlag.

Ein Doppelfehler signalisierte, daß dem brillanten Italiener langsam der Dampf ausging — 1:3. Da jede Mannschaft danach ihren Aufschlag durchbrachte, Bertolucci wiederum nur nach Abwehr eines Satzballes, endete der vierte Satz 6:3 für die CSSR. Der fünfte Satz mußte nun über Fortgang der Spannung oder das praktische Aus des Finales 1980 entscheiden. Verständlich, daß die ca. 8000 CSSR-Zuschauer den Davis-Cup-Erfolg ihrer Mannschaft auf dem kürzesten Wege erwarteten. Ebenso verständlich, daß nicht wenige das Anhalten der Spannung bis zu den Einzeln und möglichst bis zum letzten Einzel Lendl — Panatta erhofften. Mit einem CSSR-Sieg rechnete außer den 3000 italienischen Schlachtenbummlern ohnehin jeder.

Dieser fünfte Satz, der aller Spannung ein Ende setzen sollte, brachte noch einmal selten Erlebtes. Panatta gewann seinen Aufschlag „zu Null“, Lendl erkämpfte über 40:15 das 1:1, Bertolucci über 40:15 — nach Doppelfehler — das 2:1. Fast ein programmgemäßer Ablauf. Auch Smid schien über 40:0 das 2:2 sicher zu erreichen, als eine zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung wiederum heftige Proteste auslöste. Hauptschiedsrichter Hardwick drohte mit Abbruch, falls eine ordnungsgemäße Durchführung des Spiels unmöglich gemacht würde. In Erinnerung an den ersten Tag gaben die italienischen Fans schließlich Ruhe. Dennoch verlor der nervös gewordene Panatta sein Aufschlagspiel nach 15:40 zum 2:3. Aber auch Lendl, der es nun in der Hand hatte, die CSSR dem Sieg ein entscheidendes Stück näher zu bringen, verlor seinen Aufschlag „zu Null“ zum 3:3-Einstand. Es folgte, was kaum zu glauben schien. Nach den bei-

den Breaks lief das Spiel noch dreimal „verkehrt herum“. Bertolucci verlor seinen Aufschlag „zu Null“ zum 3:4, Smid, nach zweimaligem Einstand, zum 4:4, Panatta — nach 15:40 den Einstand noch erreichend — zum 4:5. Ivan Lendl blieb es vorbehalten, die Dinge erst im 10. Spiel wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen und 40:0 mit einem „unwiederbringlichen“ Aufschlag Spiel, Satz und Sieg herzustellen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Davis-Cup hatte die CSSR den Titel „champion nation“ gewonnen.

Für Lendl war es nur noch ein Trainingsspiel

Die Wettkämpfer des dritten Tages mögen es uns verzeihen, wenn wir ihren Spielen den Rang der Bedeutungslosigkeit zumessen. Selten hat sich im Davis-Pokal beim Spiel zwei annähernd ebenbürtige Gegner eine Mannschaft so überzeugend mit 3:0 in Szene zu setzen vermocht. So konnte Tomas Smid es sich erlauben, gegen den unter diesen Bedingungen seine Chance witternden Barazzutti einen Satz lang (6:3) zu zeigen, wer Herr im Hause ist, um anschließend beim 3:6, 2:6 schon Kräfte für das nächste WCT-Turnier zu sammeln. Ivan Lendl schließlich ließ sich gegen den reichlich hüftsteifen vierten Mann der Italiener, den 23jährigen Gianni Occeppo, zu einem Trainingsspiel herab, das mit 6:3, 6:3 gerade so ausging, daß der Italiener den Mut zum Weitermachen nicht verlieren wird. Das Fazit: 11 500 Tennisanhänger sahen, wie sich die Mannschaft eines sozialistischen Staates erstmals in der Geschichte des vielleicht berühmtesten Pokals der Welt in die Liste der Gewinner eintrug. Dies war kein Zufall, denn mit den Brasilianern Koch und Mandarino, den Australiern Roche, Dent und Alexander sowie Schwedens Weltmeister Björn Borg und Kjell Johansson waren in Prag schon starke Mannschaften besiegt worden.

Kampfgeist und Kondition Stärken der Gastgeber

Es lag viel Spannung über dem 69. Finale. Worin lagen da die Ursachen für den glatten Erfolg der CSSR? Sicher kam viel zusammen. Herauszuheben ist, daß Ivan Lendl und Tomas Smid über den größeren Kampfgeist und letztlich auch über die bessere Kondition verfügten. Für die Sicherheit, mit der die beiden jungen Tschechoslowaken den Sieg gegen die kampferfahrenen Römer nach Hause brachten, war aber wohl von allem entscheidend, daß der zweite Mann mit seinem unbeugsamen Siegeswillen zum Helden des ersten Tages wurde.

Wir wünschen unseren CSSR-Freunden für die Titelverteidigung 1981 Glück und viel Erfolg.

Dr. W. Richter

Stimmen zum Davis-Cup

Cyril Suk, Präsident des ČSSR-Tennisverbandes: „Ich bin glücklich, der Traum unserer Tennisgeneration hat sich erfüllt. Einen derartigen Sieg konnte unser Tennissport nur dank der Bedingungen erreichen, die die sozialistische Gesellschaft für unseren Spitzensport schafft.“

Antonin Bolardt, Kapitän der ČSSR-Mannschaft: „Ivan Lendl und Tomas Smid, die heute zu den besten Tennissportlern der Welt zählen, haben von Jan Kodes den Stab übernommen, der 1973 Wimbledon gewann und unserem Nachwuchs den Weg wies.“

Ivan Lendl: „Uns ist das gelungen, wofür wir in der ČSSR seit langem kämpfen. Ich freue mich, daß wir unserem anspruchsvollen Publikum ein gutes Tennis bieten konnten. Vor dem eigenen Publikum ist das nämlich weitaus schwieriger als woanders.“

Tomas Smid: „Auch nach dem 0:2 habe ich an meinen Erfolg geglaubt. Es war eines der schwersten Spiele in meiner bisherigen Tennislaufbahn.“ Adriano Panatta: „Ich gratuliere den tschechoslowakischen Tennisspielern zum Sieg. Sie sind ausgezeichnete Spieler, gute Kumpel und Freunde.“

Vittorio Crotta, Kapitän der italienischen Mannschaft: „Nach Abschluß des Doppels war ich traurig. Die jungen tschechoslowakischen Tennisspieler haben uns durch ihre ausgezeichnete Leistung die letzte Hoffnung genommen. Ich möchte sie zu diesem Erfolg beglückwünschen. Aber ich kann meine Enttäuschung über die Schiedsrichterleistung nicht verbergen. Das gilt auch für einige Entscheidungen des Engländers Derek Hardwick.“

Paolo Bertolucci: „Im Doppel, das den Erfolg der Finalbegegnung endgültig sicherte, waren die tschechoslowakischen Spieler etwas besser und konditionsstärker. Ich möchte sie zu diesem Erfolg beglückwünschen.“

Karl-Heinz Sturm, Präsident des DTV der DDR: „Das Einzel Smid — Panatta und das schon entscheidende Doppel waren die sportlichen Höhepunkte des Finales. Sie wurden jeweils nach sportlich gutklassigem und dramatischem Verlauf erst in der Endphase auf Grund der durchgängig konstanteren Leistung der ČSSR-Sportler entschieden. Zum ersten Mal haben unsere Freunde aus dem sozialistischen Bruderland bewiesen, daß der Sieg im Davis-Pokal kein Privileg der Sportler aus den kapitalistischen Ländern mehr ist.“

In Sofia mit Europameister im Doppel-Finale

Emmrich gab im 7. Einzel mit Armbeschwerden auf Arnold im Vorturnier ausgeschieden

Das 9. Internationale Hallenturnier, das nun schon traditionsgemäß zum Ende des Jahres von dem Sofioter Tennisclub „Akademik“ und dem bulgarischen Fernsehen veranstaltet wurde, hatte schon seine Besonderheiten. Die bulgarischen Verantwortlichen haben diese Veranstaltung in die Grand-Prix-Wettbewerbe eingliedern lassen. Damit können nach dem Reglement nur Spieler teilnehmen, die entsprechende Punktzahlen aus den Grand-Prix-Turnierserien mitbringen oder sich über ein Vor bzw. Qualifikationsturnier in das Hauptturnier spielen.

Schon das Vorturnier mit beachtlichem Niveau

Mit den Ungarn Szöke, Benyik, den sowjetischen Spielern Pugajew, Swerew, Sawgorodni, Bobojedow, den Rumänen Haradau, Bukur, dem Polen Drzymalski, um nur einige der 32 Spieler zu nennen, hatte schon das Vorturnier ein beachtliches Niveau. Arnold scheiterte bereits in der 1. Runde an dem sowjetischen Junior Leonuk mit 1:6, 2:6. Dabei zeigte sich einmal mehr, daß es unserem Ranglistenzweiten bei internationalen Anforderungen an dem notwendigen Vertrauen zu seinen spielerischen Mitteln fehlt, wobei besonders Schwächen im Aufschlag und den Nachfolgeaktionen bei Angriffshandlungen zu einer hohen Fehlerquote führten.

Emmrich erreichte nach einem mühevollen 6:4, 7:6-Sieg über Tichenko (UdSSR) und den jungen Rumänen Hnat (6:4, 6:2) das Qualifikationsturnier. In diesem 32er Feld mit Spielern aus 13 Ländern schaltete der Meister unseres Landes mit überzeugenden Leistungen Sawgorodni 6:2, 6:2, Kolberg (USA) 6:3, 6:4 und den 13. der BRD-Rangliste Kirchhübel 6:4, 7:6 aus. Mit dem Erreichen des Halbfinals war lt. Reglement die Qualifikation für das Hauptturnier gegeben.

Umzug zur modernen Universiade-Halle

Nach dem Vor- und dem 1. Tag des Qualifikationsturniers zogen alle Beteiligten von der „Akademik“ zur modernen Universiade-Halle um. Auf dem mit „Boltex-Teppich“ ausgelegten Platz, etwas schneller als der beim Davis Cup-Finale in der ČSSR verwandte „Suprime-Teppich“, war erneut ein 32er Teilnehmerfeld aus nunmehr 17 Ländern zusammengelassen.

Emmrich, der nach den 5 Einzeln im Vor- und Qualifikationsturnier über Armbeschwerden klagte, traf in der er-

sten Runde des Hauptturniers auf den Ranglistenvierten der Schweiz, Schürmann. Unser Meister, der sich in den Spielen zuvor gesteigert hatte, kam mit einem konzentrierten Angriffsspiel zu Vorteilen, hatte aber durch Schwächen im Return mehr Mühe als notwendig, um mit 7:6, 6:4 die nächste Runde zu erreichen. In der traf er auf den Rumänen Dirzu. Trotz Behandlung des schmerzenden Armes mußte Emmrich nach Satzausgleich durch den Rumänen 6:4, 5:7 bei 1:2 im dritten Satz das Spiel wegen der Armbeschwerden (vor allem beim Aufschlag) abbrechen. Nach einem Tag Ruhepause und der entsprechenden Armbehandlung konnte Thomas im Doppel wieder eingesetzt werden.

Im Halbfinale gelang die beste Leistung

Mit dem Europameister Borissow (UdSSR) brachte Emmrich im Doppel, nachdem sie die Bulgaren Dischkow/Stamatow mit 6:4, 6:2 und die an 2 gesetzten schwedischen Brüder Simonsson 7:5, 6:2 ausgeschaltet hatten, im Halbfinale seine beste Leistung, wo sie nach einem dramatischen Spielverlauf die ägyptisch-schwedische Kombination El Shafei/Svensson mit 7:6, 6:7, 7:6 denkbar knapp bezwangen. Immer wieder war es der Ägypter, der frühere Junioren-Wimbledonsieger, der mit vielen gelungenen Aktionen durch Borissow/Emmrich erspielte Vorteile ausglich. Besonders die Aufschläge des Linkshänders auf den im Doppel links spielenden Emmrich brachten unserem Meister erhebliche Probleme, wie überhaupt der Return bei Emmrich und der Aufschlag von Borissow die besonderen Schwächen dieses Paares waren. Dieses gab auch den entscheidenden Ausschlag für die Niederlage im Finale gegen die Österreich/BRD-Paarung Reininger/Kirchhübel mit 6:4, 3:6, 4:6.

Mit Grundlinienspiel zum Einzel-Erfolg

Das Herren-Einzel entschied der Schwede Hjertquist mit einem betonten Grundlinienspiel gegen den Europameister Borissow nach 6:3, 6:2, 7:5 am Ende recht deutlich für sich.

Halbfinale — Einzel: Hjertquist — Pugajew 7:6, 6:4. Borissow — Sanders (Holland) 6:4, 6:2.

Halbfinale — Doppel: Reininger/Granat (ČSSR) — Kirchhübel/Sanders 7:6, 6:4.

D. Banse

AUS DEN BEZIRKEN

Dresden

Bezirksrangliste — 1980

Frauen:

- Petzsch, Gerda (2.), TU Dresden
- Wagner, Heike (1.), TU Dresden
- Sänger, Andrea (3.), Med. Akad. Dresden
- Johannes, Eva (2./3.), TU Dresden
- Schwerdtner, Ulrike (6.), Med. GÖrlitz
- Albrecht, Gisela (7.), Chemie Radebeul
- Paul, Christine (4.), TU Dresden
- Rahrisch, Brigitte (6./7.), Chemie Radebeul
- Herrmann, Inge (9.), Med. Akad. Dresden
- Johannes, Carola (16.), TU Dresden
- Schuster, Sylvia (11.), Einheit Großhain
- Böhm, Claudia (22.), TU Dresden
- John, Petra (12.), Med. Akad. Dresden
- Scheibner, Dagmar (7./8.), TU Dresden
- Bretschneider, Petra (10.), Aufbau Dresden M.
- Richter, Heike (17.), Med. Akad. Dresden
- Schirmer, Angela (25.), TU Dresden
- Uhlmann, Christine (14.), Aufbau Dresden M.
- Vits, Petra (18.), Med. Akad. Dresden
- Knipfert, Karin (21.), Empor Löbau
- Marenz, Margot (24.), Einheit Großhain
- Dr. Rudolph, Gabriele (19.), Med. Ak. Drsd.
- Lohse, Dagmar (15.), Chemie Radebeul
- Müller, Liane (23.), Einheit Großhain

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft:

- 17/18 Backhaus, Kerstin (8.), TU Dresden
- 21/22 Kobelt, Sylvia (13.), TU Dresden
- 21/22 Rath, Claudia (16./17.), TU Dresden

Männer:

- Backhaus, Wolfgang (1.), TU Dresden
- John, Steffen (2.), TU Dresden
- Schmidt, Steffen (5.), Fortschritt Zittau
- Dr. Graubner, Wolfgang (4.), Aufb. Dr.-Mitte
- Dr. Hünigler, Henner (3.), TU Dresden
- Walther, Frank (13.), Aufb. Dresden M.
- Danicke, Wolfgang (6.), TU Dresden
- Danicke, Manfred (7.), TU Dresden
- Fritzsche, Claus (8.), TU Dresden
- Gorka, Peter (10.), Aufbau Dresden Mitte
- Böhme, Michael (9.), Fortschritt Zittau
- Fernitz, Norbert (12.), Medak Dresden
- Pfeiff, Werner (14.), Post Dresden
- Ehrenlechner, Thomas (9./10.), TU Dresden
- Stoll, Volker (15.), TU Dresden
- Lehmann, Steffen (16.), Medak Dresden
- Strandt, Bernd (16.), Aufbau Dresden Mitte

18. Lasch, Gerhard (17.), Post Dresden
19. Prescher, Thomas (20.), Post Dresden
20. Linke, Peter (19.), Aufbau Dresden Mitte
21. Stötzner, Ralf (25.), Medak Dresden
22. Bergmann, Lutz (16.), Medak Dresden
23. Bernholz, Patrick (18.), TU Dresden
24. Lavetz, Rolf (16.), Wiss. Kreischa
25. Heidrich, Joachim (16.), TU Dresden

weibliche Jugend:

- Sänger, Andrea (1.) (65), Medak Dresden
- Johannes, Carola (4.) (65), TU Dresden
- Schuster, Sylvia (2.) (63), Einh. Großhain
- Böhm, Claudia (6.) (64), TU Dresden
- John, Petra (3.) (64), Medak Dresden
- Richter, Heike (5.) (62), Medak Dresden
- Schirmer, Angela (7.) (62), TU Dresden
- Luckner, Cornelia (12.) (65), TU Dresden
- Fiehn, Brita (10.) (64), TU Dresden
- Körner, Anett (9.) (63), Aufbau Mitte

männliche Jugend:

- Stoll, Wolf (1.) (62), Chemie Radebeul
- Mißbach, Bernd (3.) (62), Medak Dresden
- Moritz, Heiko (4.) (63), Wiss. Kreischa
- Gläser, Denis (2.) (62), Post Dresden
- Hammann, Frank (5.) (62), Fortsch. Zittau
- Schulze, Jens (14.) (65), Robotron Radeberg
- Paul, Steffen (6.) (62), TU Dresden
- Urlau, Cornelius (7.) (62), Post Dresden
- Wenzel, Peter (9.) (64), Fortsch. Zittau
- Lieberenz, Markus (11.) (63), Chem. Radebeul

weibliche Kinder:

- Luckner, Cornelia (1.) (66), TU Dresden
- Häßler, Kerstin (2.) (66), Chemie Radebeul
- Müldner, Kathrin (3.) (66), Fortsch. Zittau
- Meyer, Andrea (10.) (67), Post Dresden
- Nitschke, Kerstin (8.) (66), Post Dresden
- Nitschke, Kerstin (4.) (66), TU Dresden
- Keigel, Jacqueline (6.) (66), Post Dresden
- Hegemann, Grit (12.) (68), Vorwärts Dresden
- Vogel, Sylke (7.) (67), Chemie Radebeul
- Hempel, Claudia (14.) (66), TU Dresden

männliche Kinder:

- Richter, Sven (4.) (66), TU Dresden
- Guldner, Thoralf (2.) (66), TU Dresden
- Lindner, Frank (3.) (67), Einheit Radebeul
- Heller, Sven (8.) (66), Post Dresden
- Liebig, Sören (9.) (67) Medizin GÖrlitz
- Schuster, Hannes (5.) (66), Einh. Großhain
- Melcher, Thomas (6.) (66), Einheit Radebeul
- Böhm, Wolfgang (7.) (67), Empor Dr.-Löbtau

Jugend — AK 18

Mädchen

- Schwarz, Ines (62), Einheit-M. Erfurt
- Sänger, Andrea (65), Med. Ak. Dresden
- Neß, Beate (64), M. M. Magdeburg
- Schneider, Grit (66), Chemie PCK Schwedt
- Trettin, Ulrica (63), SG Berlin-Friedrichshagen
- Hackemesser, Heike (63), Rot. Berlin-Mitte
- Reimer, Brita (63), Turb. Neuruppin
- Vater, Heidi (66), OT Apolda
- Rosenkranz, Anett (63), SG Berlin-Friedrichsh.
- Gerber, Yvonne (64), SG Berlin-Friedrichsh.
- Dörschel, Elke (62), Med. Erfurt
- Wagner, Christiane (62), LVB Leipzig
- Wilk, Britta (64), Rot. Berlin-Mitte
- Johannes, Carola (65), TU Dresden
- Apel, Ulrike (67), Lok Frankfurt
- Schuster, Sylvia (63), Einh. Großhain
- Heinig, Carmen (62), Stahl Bad Lausick
- Wahlmann, Elke (66), M. M. Magdeburg
- Teichert, Kerstin (67), LVB Leipzig
- Böhm, Claudia (64), TU Dresden
- John, Petra (64), Med. Ak. Dresden
- Peil, Folke (63), Rot. Berlin-Mitte
- Kiefig, Tatjana (64), Einh. Berlin-Weißensee
- Teicher, Kirstin (62), Mot. Süd Brandenburg
- Killer, Christiane (65), TSG Naumburg

Jungen

- Lichtenfeld, Ralf (62), Chemie Leuna
- Janetzki, Thomas (64), Aufbau Ahlbeck
- Krohn, Jörg (63), Aufbau Ahlbeck
- Hansen, Olaf (63), Rot. Berlin-Mitte
- Abendroth, Mathias (65), ITVK Rostock
- Vater, Steffen (64), OT Apolda
- Wehnert, Gunter (65), Motor Dessau
- Rohatsch, Olaf (62), LVB Leipzig
- Bollwinkel, Rainer (63), Aufbau Stralsund

- Lochmann, Ralf (63), Motor Königsee
- Simon, André (63), SG Berlin-Friedrichshagen
- Kohles, Andreas (62), Motor Königsee
- Stoll, Wolf (62), Chemie Radebeul
- Dusel, Silvio (65), Turbine Zeitz
- Röhlig, Torsten (63), Med. Cottbus
- Dittmar, Ralf (62), M. M. Magdeburg
- Petermann, Tilo (65), Einh. Schwerin
- Rimkus, Frank (64), Aufb. Börde Magdeburg
- Müller, Jörg (62), Motor Königsee
- Skiba, Holm (62), LVB Leipzig
- Gladisch, Markus (62), Einheit Burg
- Sagit, Volker (63), Med. Cottbus
- Seebach, Mark (64), Einh. Berlin-Weißensee
- Kiefig, Stefan (65), Einh. Berlin-Weißensee
- Schmidt, Uwe (63), Aufb. SW Leipzig
- Rische, Gerd (62), SG Berlin-Friedrichshagen
- Tellbrun, Dirk (63), Emp. HO Halle
- Kluge, Torsten (63), LVB Leipzig

Kinder — AK 14

Mädchen

- Schneider, Grit (66), Chemie PCK Schwedt
- Vater, Heidi (66), OT Apolda
- Apel, Ulrike (67), Lok Frankfurt
- Teichert, Kerstin (67), LVB Leipzig
- Vollmer, Birgit (66), Chemie Piesteritz
- Lichtenfeld, Ute (66), Chemie Leuna
- Cacitti, Angela (66), Lok Eisenach
- Kluge, Kristiane (66), LVB Leipzig
- Enß, Andrea (66), M. M. Magdeburg
- Trautwetter, Katrin (68), Einh.-M. Erfurt
- Pollow, Anke (66), TSV Stahnsdorf
- Pelkert, Viola (66), Einh. Parchim
- Pfeiffer, Petra (67), Rot. Berlin-Mitte
- Luckner, Cornelia (66), TU Dresden
- Sulimma, Ines (66), M. M. Magdeburg
- Stranz, Anja (66), Mo. Berlin-Lichtenberg
- Zahn, Jacqueline (66), Wismut Gera

9. Hering, Christian (10.) (66), Chemie Radebeul
10. Manglitz, Robert (11.) (67), TU Dresden

Magdeburg

weibliche Jugend:

- Neß, Beate, Motor Mitte Magdeburg
- Wahlmann, Elke, Motor Mitte Magdeburg
- Goedicke, Marion, Motor Süd Magdeburg
- Niemck, Inken, Einheit Burg
- Franke, Kerstin, Motor Süd Magdeburg
- Enß, Andrea, Motor Mitte Magdeburg
- Pfeiffer, Elke, Einheit Wernigerode
- Duda, Silke, Einheit Wernigerode
- Friedemann, Yvonne, ABMSO Magdeburg
- Frommhagen, Annette, Motor Süd Magdeburg

männliche Jugend:

- Dittmar, Ralph, Motor M. Magdeburg
- Rimkus, Frank, ABMSO Magdeburg
- Gladisch, Markus, Einheit Burg
- Hackel, Hendrik, ABMSO Magdeburg
- Zeuch, Andreas, Einheit Burg
- Lille, Oliver, Motor M. Magdeburg
- Huhn, Uwe, Motor M. Magdeburg
- Rosam, Markus, Motor M. Magdeburg
- Heine, Arnfried, Einheit Burg
- Fricke, Mathias, ABMSO Magdeburg

weibliche Kinder:

- Andrea Enß (66), MMM
- Ines Sulimma (66), MMM
- Anett Winkler (66), Einheit Burg
- Helgrit Sender (66), MMM
- Astrid Reichert (66), MMM
- Heike Schrader (66), ABMSO
- Doreen Heischmann (66), ABMSO
- Sandra Schmidt (68), M. Süd Magdeburg
- Kerstin Viebig (67), Einheit Oschersl.
- Annett Lange (68), Stahl Blankenburg

männliche Kinder:

- Oliver Lille (67), MMM
- Ralph Eckers (66), Lok Halberstadt
- Ulf Meltendorf (66), ABMSO
- Christoph Kahl (68), ABMSO
- Dirk Kreienberger (66), Lok Magdeburg
- Ronni Friedrichs (66), Lok Stendal
- Uwe Köhler (66), ABMSO
- Jörg Lippert (67), MMM
- Matthias Thyssen (67), MMM
- Torsten Hugk (66), Einheit Magdeburg

Jungen

- Schirrmann, Dietrich (67), AdW Berlin-Treptow
- Scholz, Marcus (66), Einh. Berlin-Weißensee
- Pasternak, Ralf (66), Lok Delitzsch
- Scholz, Maik (66), Aufbau Ahlbeck
- Bluhm, Hendrik (66), LVB Leipzig
- Scholz, Frank (66), Einh. Sondershausen
- Schimmel, Andreas (67), Einh.-M. Erfurt
- Skrotzki, Holger (67), Turb. Neuruppin
- Lille, Oliver (67), M. M. Magdeburg
- Zellermann, Maik (66), TSG Neuhettlitz
- Puschendorf, Manfred (66), Einheit Halle
- Krieg, Elmar (66), Stahl Maxhütte
- Banse, Dirk (67), Chemie Berlin-Grünau
- Dschietzig, Thomas (66), Med. Cottbus
- Richter, Sven (66), TU Dresden
- Blumann, Reimo (66), Einh. Berlin-Weißensee
- Wolff, Karsten (66), Einh. Sondershausen
- Guldner, Toralf (66), TU Dresden
- Eckers, Ralph (66), Lok Halberstadt
- Fopp, Erik (66), Med. Potsdam
- Meltendorf, Ulf (66), ABMSO Magdeburg
- Dittter, Stephan (66), Motor Dessau
- Nilfert, Gunnar (66), Erwin Nöldner Weißensee
- Lindner, Frank (67), Einheit Radebeul
- Petzold, Steffen (66), Motor Zwickau
- Heller, Sven (66), Post Dresden
- Kahl, Christoph (66), ABMSO Magdeburg

REGEL- ECKE

Änderungen

Regel 1 Absatz 2, 3, 4 und 5 und Absatz 7
 Regel 17 Fall 1
 Regel 20 Absatz 1 (und Druckfehler-Berichtigung zu Absatz d und g)
 Regel 21 Fall 3
 Regel 30 Fall 1
 Regel 31 Entscheidung zu Fall 1
 Regel 32 vollständig neu
 Hinweise, wie ein Tennisplatz zu markieren ist, Anmerkung 2
 Druckfehlerberichtigungen zu Regel 38, 40 und auf Seite 33

Regel 1

Das Spielfeld ist rechteckig, 23,77 m lang und 8,23 m breit.

Es wird in der Mitte durch ein Netz geteilt, das an einem Seil oder Metallkabel von höchstens 0,8 cm Durchmesser aufgehängt ist und dessen Enden an den Spitzen zweier Pfosten befestigt oder über sie hinweggeführt sind und deren Querschnitt nicht mehr als 15 cm Seitenlänge oder 15 cm im Durchmesser aufweisen. Die Pfosten stehen mit ihren Mittelpunkten jeweils beiderseits 0,91 m außerhalb des Spielfeldes und sollen oben so beschaffen sein, daß der Abstand von der Oberkante des Seiles oder Kabels bis zum Boden 1,07 m beträgt. Wenn ein kombiniertes Doppel- (siehe Regel 35) und Einzelspielfeld mit einem Doppelnetz für Einzelspiele benutzt wird, so muß das Netz mittels zweier Pfosten, sogenannter „Einzelstützen“, von nicht mehr als 7,5 cm Kantenlänge oder 7,5 cm im Durchmesser in einer Höhe von 1,07 m gestützt werden. Die Einzelstützen stehen mit ihren Mittelpunkten jeweils beiderseits 0,91 m außerhalb des Einzelspielfeldes. Das Netz soll so gespannt werden, daß es den Raum zwischen den beiden Pfosten voll ausfüllt und soll ausreichend engmaschig sein, um ein Durchdringen des Balles zu verhindern. Das Netz ist in der Mitte 0,91 m hoch, wo es durch einen Netzhalter von nicht mehr als 5 cm Breite und durchgehend weißer Farbe niedergehalten wird. Das Seil oder Metallkabel und der obere Rand des Netzes sind durch ein Band (Netzeinfassung) von durchgehend weißer Farbe eingefasst, das auf jeder Seite nicht weniger als 5 cm und nicht mehr als 6,3 cm breit sein darf.

Netz, Netzhalter, Netzeinfassung oder Einzelstücken dürfen keine Reklameaufschrift tragen. Falls Sichtblenden an der Rückseite des Platzes angebracht werden, dürfen sie keine weiße, gelbe oder irgendeine andere helle Farbe aufweisen.

Regel 17
 Fall 1 Ein Spieler schlägt einen Ball fehlerhaft zurück. Es wird keine Entscheidung getroffen und der Ball bleibt im Spiel.

Kann sein Gegner später den Punkt beanspruchen, nachdem der Ballwechsel beendet ist?

Regel 20
 Absatz 1 (und Druckfehler-Berichtigung zu Absatz d und g)
 Entscheidung: Nein. Der Punkt kann nicht beansprucht werden, wenn die Spieler das Spiel, nachdem der Fehler gemacht wurde, fortsetzen, vorausgesetzt, der Gegner war nicht behindert.

Regel 21
 a) ...
 b) ...
 c) ...
 d) wenn er während des Spieles den Ball absichtlich mit seinem Schläger trägt oder fängt oder ihn mit seinem Schläger absichtlich mehr als einmal berührt oder

Regel 22
 e) ...
 f) ...
 g) wenn der im Spiel befindliche Ball ihn oder etwas, was er anhat oder trägt, abgesehen vom Schläger in seiner Hand oder in seinen Händen, berührt oder

Regel 23
 i) wenn er absichtlich und auf seinen Vorteil bedacht den Zustand seines Schlägers verändert, solange der Ball während eines Punktes im Spiel ist.

Regel 24
 Fall 3 Kann ein unabsichtlicher Doppelschlag eine Handlung darstellen, die einen Gegner behindert?

Entscheidung: Nein.

Regel 25
 Fall 1 Kann ein Schiedsrichter die Entscheidung eines Linienrichters nach Beendigung eines Ballwechsels aufheben, wenn nach seiner Meinung während des Ballwechsels eine klare Fehlentscheidung getroffen wurde?

Entscheidung: Nein, falls es nicht sofort geschieht, nachdem sich die Fehlentscheidung ereignete, oder wenn nach seiner Meinung der Gegner behindert war.

Regel 26
 Fall 1 Entscheidung: Wenn sich dies unter außerhalb der Kontrolle des Spielers liegenden Umständen ereignet, kann eine Unterbrechung erlaubt werden. Der Schiedsrichter allein entscheidet, ob eine Unterbrechung gerechtfertigt ist und über die Dauer der Unterbrechung.

Regel 27
 Während eines Wettkampfes in einem Mannschaftswettbewerb kann ein Spieler Anweisungen von einem Mannschaftsführer, der am Spielfeld sitzt, erhalten, jedoch nur, wenn er nach Beendigung eines Spieles die Seiten gewechselt hat, aber nicht wenn der Seitenwechsel während eines Tie-Break-Spieles erfolgt.

Regel 28
 Während des Spieles in irgend einem anderen Wettkampf darf ein Spieler keine Anweisungen erhalten. Die Bestimmungen dieser Regel müssen streng ausgelegt werden. Nach Verwarnung kann ein Spieler, der diese Regel verletzt, disqualifiziert werden.

Regel 29
 Fall 1 Sollte ein Spieler verwarnt oder disqualifiziert werden, wenn die An-

Internationale Tennisregeln

(angenommen von der ITF am 9. Juli 1980)

Regel 30
 Fall 1
 Entscheidung: Ja. Unter diesen Umständen, wenn der Spieler nicht auf dem Platz ist, gibt es hinsichtlich der Anweisungen keine Einschränkung.

Regel 31
 Anmerkung: Das Wort „Anweisung“ schließt jede Art von Ratschlag oder Instruktion ein.
 Hinweise, wie ein Tennisplatz zu markieren ist.

Regel 32
 1. ...
 2. Wenn ein kombiniertes Doppel- und Einzelspielfeld mit einem Doppelnetz für Einzelspiele benutzt wird, so muß das Netz an den Punkten n, n mittels zweier Pfosten, sogenannter „Einzelstützen“, unterstützt werden, von nicht mehr als 7,5 cm Kantenlänge oder 7,5 cm im Durchmesser in einer Höhe von 1,07 m gestützt werden. Die Einzelstützen stehen mit ihren Mittelpunkten beiderseits 0,91 m außerhalb des Einzelspielfeldes.

Regel 33
 Um die Platzierung dieser Einzelstützen zu erleichtern, ist es ratsam, jeden der Punkte n, n, bei der Markierung des Platzes mit einem weißen Punkt zu kennzeichnen.

Regel 34
 Weitere Druckfehlerberichtigungen in den Internationalen Tennisregeln 1980:

Regel 35
 Erfolgt diese Entdeckung erst nach Beendigung eines Spieles, so bleibt die veränderte Reihenfolge bestehen.

Regel 36
 Zeile 4: statt „Aufschläger“ richtig „Aufschlagball“.

Regel 37
 Seite 33
 In der Skizze muß unten links anstelle der 8 ein B stehen.

Regel 38
 Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Pahl

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der Deutschen Demokratischen Republik. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer, Post und Manuskripte an den Redakteur, 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel.: 436 3878. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.

Regel 39
 Entscheidung: Nein. Es sollte nur eingegriffen werden, wenn das Spiel unterbrochen, der gegnerische Spieler abgelenkt oder wenn die Anweisungen mündlich gegeben werden.

Regel 40
 Fall 2 Sollte der Schiedsrichter oder der Oberschiedsrichter den Mannschaftsführer auffordern, die Anweisungen einzustellen?

Regel 41
 Entscheidung: Nein. Es ist Sache des Spielers, dies vorzunehmen, wie es auch der Spieler ist, der bestraft wird. Der Spieler kann jedoch den Schiedsrichter bitten, ihn zu unterstützen.

Regel 42
 Fall 3 Kann ein Spieler während der 10-Minuten-Pause in einem Fünf-Satz-Kampf oder wenn das Spiel unterbrochen ist und er den Platz verlassen hat, Anweisungen erhalten?

Regel 43
 Entscheidung: Ja. Unter diesen Umständen, wenn der Spieler nicht auf dem Platz ist, gibt es hinsichtlich der Anweisungen keine Einschränkung.

Regel 44
 Anmerkung: Das Wort „Anweisung“ schließt jede Art von Ratschlag oder Instruktion ein.
 Hinweise, wie ein Tennisplatz zu markieren ist.

Regel 45
 1. ...
 2. Wenn ein kombiniertes Doppel- und Einzelspielfeld mit einem Doppelnetz für Einzelspiele benutzt wird, so muß das Netz an den Punkten n, n mittels zweier Pfosten, sogenannter „Einzelstützen“, unterstützt werden, von nicht mehr als 7,5 cm Kantenlänge oder 7,5 cm im Durchmesser in einer Höhe von 1,07 m gestützt werden. Die Einzelstützen stehen mit ihren Mittelpunkten beiderseits 0,91 m außerhalb des Einzelspielfeldes.

Regel 46
 Um die Platzierung dieser Einzelstützen zu erleichtern, ist es ratsam, jeden der Punkte n, n, bei der Markierung des Platzes mit einem weißen Punkt zu kennzeichnen.

Regel 47
 Weitere Druckfehlerberichtigungen in den Internationalen Tennisregeln 1980:

Regel 48
 Erfolgt diese Entdeckung erst nach Beendigung eines Spieles, so bleibt die veränderte Reihenfolge bestehen.

Regel 49
 Zeile 4: statt „Aufschläger“ richtig „Aufschlagball“.

Regel 50
 Seite 33
 In der Skizze muß unten links anstelle der 8 ein B stehen.

Regel 51
 Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Pahl

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der Deutschen Demokratischen Republik. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer, Post und Manuskripte an den Redakteur, 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel.: 436 3878. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.

Regel 52
 Entscheidung: Nein. Es sollte nur eingegriffen werden, wenn das Spiel unterbrochen, der gegnerische Spieler abgelenkt oder wenn die Anweisungen mündlich gegeben werden.

Regel 53
 Fall 2 Sollte der Schiedsrichter oder der Oberschiedsrichter den Mannschaftsführer auffordern, die Anweisungen einzustellen?

Regel 54
 Entscheidung: Nein. Es ist Sache des Spielers, dies vorzunehmen, wie es auch der Spieler ist, der bestraft wird. Der Spieler kann jedoch den Schiedsrichter bitten, ihn zu unterstützen.

Regel 55
 Fall 3 Kann ein Spieler während der 10-Minuten-Pause in einem Fünf-Satz-Kampf oder wenn das Spiel unterbrochen ist und er den Platz verlassen hat, Anweisungen erhalten?

Regel 56
 Entscheidung: Ja. Unter diesen Umständen, wenn der Spieler nicht auf dem Platz ist, gibt es hinsichtlich der Anweisungen keine Einschränkung.

Von den Meisterschaften der Senioren bei Grün-Weiß

aufgenommen von Dr. Watteyne (von links oben)

Hans Gert Glück und der Berliner Leese, als Zaungäste: Anne Kissal und Dr. Püffeld, Annegert Banse, Dieter Lochmann, Roland Kluge und Frau Müller, einer der Ältesten, Sportfreund Becker, Helfried Sprenger, Eva Johannes, Karin Meister und Karl Peglau, Frau Müller, der Döbener Scholz, Frau Kavalez und der Hallenser Kniese.



Schwede Simonsson wurde Junioren-Europameister

Aus der Junioren-EM in Nizza ging der Schwede Simonsson als Sieger hervor. Er schlug im Finale den Franzosen Tulasne 6:3, 3:6, 6:2 und gewann mit Gunnarsson auch das Doppel 6:4, 7:5 gegen das BRD-Paar Pfannkuch/Knerr 6:4, 7:5. Bei den Junioren setzte sich die Holländerin Schute 6:4, 3:6, 6:4 gegen Villinger aus der Schweiz durch.

Den vierten Grand-Prix-Sieg dieses Jahres feierte Connors in North Conway, wo er Dibbs im Finale 6:3, 5:7, 6:1 bezwang. Im Halbfinale hatte er CSSR-Spitzenpieler Lendl 6:4, 6:2 ausgeschaltet, der seinerseits im Viertelfinale zu einem 3:6, 6:4, 6:3 gegen Fibak gekommen war.

Beim Turnier in South Orange unterlag der Welttranglisten-Zweite McEnroe dem Argentinier Clerc mit 3:6, 2:6. Schon zweimal zuvor hatte er auf dem roten Normalplatz gegen Clerc verloren, ihn auf schnellem Hallenparkett aber immer besiegt.

Nur 60 Minuten benötigte Tracy Austin in San Diego für ihren Turniersieg mit 6:1, 6:3 gegen Wendy Turnbull, nachdem sie im Halbfinale gegen Stacy Margolin mit 6:1, 6:0 noch glatter gewonnen hatte.

Aus einem Einladungsturnier in Nizza ging Connors als 6:0, 6:7, 6:3-Sieger gegen Tanner hervor, nachdem er zuvor Pecci 6:4, 2:6, und Vilas 6:3, 6:1 geschlagen hatte. An Tanner war im Halbfinale McEnroe 6:3, 1:6, 4:6 gescheitert.

Eine ausgezeichnete Besetzung gab es im Damen-Einzel der USA-Meisterschaften auf Normalplätzen in Indianapolis. Im Endspiel behauptete sich Chris Lloyd-Evert gegen die junge Andrea Jaeger, die zuvor Wimbledon-Siegerin Evonne Goolagong 6:4, 6:2 ausgeschaltet hatte, mit 6:4, 6:3. CSSR-Spitzenpielerin Regina Marsikova hatte gegen Goolagong 6:7, 3:6 verloren. Das Endspiel im Herren-Einzel erreichte der krasse, 21jährige USA-Aufsteiger Purcell nach Siegen über Solomon und Fibak. Er verlor aber am Finaltag gegen Clerc 3:6, 5:7. Bis ins Finale drang im Doppel die Kombination Fibak/Lendl vor, unterlag dann aber Curren/Denton 6:3, 6:7, 4:6.

Lucia Romanov gewann rumänische Titelkämpfe

Bei den nationalen Meisterschaften Rumäniens, an denen Nastase und Virginia Ruzici nicht beteiligt waren, setzte sich Sogareanu gegen Haradau 4:6, 3:6, 8:6, 6:0, 6:3 durch. Im Damen-Einzel schlug Lucia Romanov die ebenfalls schon international in Erscheinung getretene Florenta Mihai 6:1, 6:0.

Die verletzungsbedingte Aufgabe von Borg begünstigte den Sieg des CSSR-Spitzenpielers Ivan Lendl bei den internationalen Meisterschaften Kanadas in Toronto. Bei Abbruch hieß es 4:6, 5:4. Dennoch vollbrachte Lendl eine große Leistung hatte er doch vorher Tim Gulikson 6:7, 6:3, 6:4, Teacher 6:3, 7:5 und Kronk 6:2, 6:2 geschlagen. Borg war mit 6:0, 6:3 gegen Mayer ins Finale gekommen.

Einen gleichen Erfolg wie Lendl im Herren-Einzel konnte Virginia Ruzici, die ins Endspiel vorgedrungene Rumänin, in Toronto allerdings nicht verzeichnen. Sie unterlag der Favoritin Lloyd-Evert im Finale 3:6, 1:6, hatte aber vorher die Goolagong-Bezwingerin Kathy Jordan 6:0, 6:3 und Anne Smith 6:3, 3:6, 6:3 geschlagen. Hana Mandlikova hatte im Viertelfinale zwar den ersten Satz gegen Chris Lloyd-Evert 6:3 gewonnen, doch dann hieß es 2:6, 1:6 gegen die Pragerin. Ihre CSSR-Teammakerin Regina Marsikova gewann mit Andrea Jaeger das Damen-Doppel gegen Naegelsen/Kiyomura 6:1, 6:3.

Im Coupe Valerio, einem Mannschafts-Wettbewerb für männliche Junioren, belegte die CSSR hinter Spanien, Frankreich und Italien den vierten Platz.

Einen bemerkenswerten Erfolg feierte die 18-jährige Hana Mandlikova im Turnier von Mahwah. Sie schlug im Finale Andrea Jaeger 6:7, 6:2, 6:2. Aus den internationalen USA-Meisterschaften in Flushing Meadow ging McEnroe als 7:6, 6:1, 6:7, 5:7, 6:4-Sieger vor 18 550 Zuschauern hervor. Damit mißlang das Vorhaben des mehrfachen schwedischen Wimbledon-Gewinners endlich auch einmal den USA-Titel zu gewinnen. Er hatte schon unmittelbar zuvor große Mühe gehabt, sich gegen Kriek 4:6, 4:6, 6:1, 6:1, 6:1 und gegen Tanner 6:4, 3:6, 4:6, 7:5, 6:3 zu behaupten weil sein Aufschlag nicht die gewohnte Sicherheit aufwies. Bevor McEnroe im Halbfinale Connors 6:4, 5:7, 0:6, 6:3, 7:6 ausgeschaltet hatte, war er gegen Lendl 4:6, 6:4, 6:2, 7:5 erfolgreich gewesen. Der CSSR-Spitzenpieler hatte vorher u. a. Solomon mit 6:1, 6:0, 6:0 vom Platz gefegt und wird gegenwärtig als bester Europäer nach Borg eingeschätzt.

Auch die CSSR-Frauen trumphen stark auf

Das CSSR-Tennis machte auch bei den Frauen von sich reden, wo Hana Mandlikova erst im Finale an Chris Evert 7:5, 1:6, 1:6 scheiterte, nachdem sie vorher u. a. Navratilova 7:5, 6:3 besiegt hatte. Chris Lloyd-Evert war im Halbfinale gegen Tracy Austin 4:6, 6:1, 6:1 erfolgreich gewesen. Für Hana Mandlikova war es übrigens innerhalb kurzer Zeit der zweite Sieg gegen die zweimal in Wimbledon erfolgreiche Navratilova, der sie schon in New Jersey das Nachsehen gegeben hatte.

Der durch seine Zinnowitz-Teilnahme auch bei uns gut bekannte Ungar Kuharsky stieß im Turnier von Locarno bis ins Finale vor, wo er Italiens Spitzenpieler Panatta nur 6:7, 4:6 unterlag.

Ungarns Davispokalspieler Benyik errang den Titel eines Landesmeisters. Allerdings machte ihm Csepel im Finale den 6:3, 6:7, 5:7, 6:3, 6:2-Sieg recht schwer. Bei den Frauen setzte sich die Zinnowitz-Siegerin von 1980, Eva Rozsavölgyi, mit 6:4, 6:3 gegen Eva Fridenzli durch.

Mühe los dominierte der Argentinier Vilas in Palermo. Sein erwarteter Endspielgegner Panatta war zuvor am Australier McNamee 6:4, 4:6, 5:7 gescheitert. Im Finale hatte Vilas beim 6:4, 6:0, 6:0 keine Mühe.

Bei einem Westberliner Einladungsturnier setzte sich Borg nach einem 6:3, 7:6 gegen Teltcher auch gegen Gerulaitis mit 7:6, 6:3 durch.

Ein Einladungsturnier in Sao Paulo gewann Lendl nach Siegen über seinen CSSR-Landsmann Kodes mit 6:4, 6:2 und den Amerikaner Mayer 6:3, 7:5.

Das Frauen-Turnier von Tokio gewann Billie-Jean King im Finale gegen Terry Holladay 7:6, 6:4. Die eigentliche Überraschung war die 3:6, 6:7-Niederlage von Hana Mandlikova gegen die ungesetzte 23jährige Amerikanerin Leslie Allan, die dann aber an Terry Holladay 3:6, 3:6 scheiterte.

Der größte Teil der weltbesten Doppelpaare trafen in Florida aufeinander. Mit Cottfried/Ramirez und Smith/Lutz erreichten langjährig eingespielte Kombinationen das Endspiel. Cottfried/Ramirez, die vorher den Polen Fibak mit Günthardt als Partner 7:6, 4:6, 6:4 und Riessen/Stewart 7:5, 6:1, geschlagen hatten, setzten sich im Finale 7:6, 4:6, 6:2, 7:6 durch.

Junge Spielerinnen rücken im Welttennis immer mehr nach vorn. So setzte sich in Las Vegas die 15jährige Andrea Jaeger gegen die nur drei Jahre ältere Hana Mandlikova aus Prag 7:5, 3:6, 6:3 durch. Vorher hatte sie die King-Bezwingerin Sylvia Hanika 6:0, 6:4 ausgetobt. Hana Mandlikova war gegen Kathy Jordan 2:6, 6:0, 6:2 erfolgreich gewesen.

Bei der Amateur-EM in Belgrad fielen an die UdSSR-Vertretung sämtliche Titel. Im Herren-Einzel setzte sich Borissow gegen Navratil aus der CSSR 6:3, 1:6, 3:6, 6:1, 6:4 durch. Zusammen mit Leonjuk gewann er auch das Doppel. Die weiteren Sieger: Damen-Einzel: Jelena Jelisenco; Damen-Doppel: Morosowa/Jelisenco; Mixed: Jelisenco/Borissow.

Nach seinen Erfolgen im schwedischen Bestand und im niederländischen Hilversum errang Ungarns 26jähriger Spitzenpieler Taroczy in Genf seinen dritten Saison-Turniersieg. Im Finale schlug er den starken Italiener Panatta 6:2, 6:3, nachdem er vorher den Solomon-Bezwinger Popp aus der BRD leicht 6:0, 6:1 gestoppt hatte. Auch im Doppel war Taroczy mit dem Jugoslawen Franulovic gegen die Schweizer Gebrüder Günthardt 6:4, 4:6, 6:4 siegreich.

Für ihre Niederlage bei den USA-Meisterschaften revanchierte sich die 18jährige Pragerin Hana Mandlikova jetzt gegen Chris Lloyd-Evert mit 6:1, 6:4 und setzte sich dann im Finale auch gegen Wendy Turnbull 6:3, 7:5 durch, die sie bereits in Las Vegas geschlagen hatte. Billie-Jean King war frühzeitig an der Außenseiterin JoAnne Russel mit 7:5, 4:6, 2:6 ausgeschieden.

In San Francisco überraschte das frühzeitige Ausscheiden von McEnroe mit 6:7, 3:6 gegen Kriek, der später vom Turniersieger Mayer 6:1, 7:5 bezwungen wurde, Mayer gegen das Endspiel gegen Teltcher 6:2, 2:6, 6:2.

Ein rein argentinisches Finale gab es bei den spanische Titelkämpfen in Madrid, doch nicht der favorisierte Vilas, sondern sein Mannschaftskamerad aus dem Divisup-Team, Clerc, setzte sich 6:3, 1:6, 1:6, 6:4, 6:2 durch. Clerc hatte vorher auch Lendl 1:6, 6:0, 6:3 geschlagen, der wiederum Taroczy 7:6, 6:1 ausgeschaltet hatte.

Immer stärker schiebt sich in Italien Occoppo in den Vordergrund. Der Ersatzmann der Daviscup-Mannschaft schlug im Halbfinale der Landesmeisterschaften in Prato Panatta 7:6, 6:3, unterlag dann aber Barazzutti 7:5, 0:6, 1:6, 2:6.

Aus dem Finale der internationalen Frauen-Meisterschaften der USA in Bloomington ging Tracy Austin als 6:1, 2:6, 6:2-Siegerin gegen die Australierin Dianne Fromholtz hervor. Austin hatte zuvor Wendy Turnbull 4:6, 6:1, 6:3 und Fromholtz die noch starke Billie-Jean King 7:6, 7:5 besiegt.

Moskauer Tennisbrief

Da unser Fliegerkosmonaut Generalmajor Leonov auch ein begeisterter Tennisspieler ist, entsprach er der Bitte, für das Turnier in Kaliningrad einen Pokal zu stiften. 20 Mannschaften aus 10 Unionsrepubliken kämpften mit je vier Teilnehmern um diese begehrte Trophäe. Dieses Turnier gibt den Auftakt für die Klassifizierung im Jahr 1981. Im Mannschafts-Wettbewerb setzte sich die Vertretung der Estnischen SSR mit einem Punkt vor der Mannschaft des Gastgebers Kaliningrad durch.

Im Herren-Einzel gab es eine rein estnische Endrunde mit dem Spiel Lamp — Kiwistik, die Lamp 7:6, 6:2 gewann. Im Damen-Einzel bezwang Jemez (Kiew) Kandenkova (Kaliningrad) 6:3, 2:6, 6:2.